

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 32 (1964)
Heft: 3

Artikel: Seelsorgerliche Hilfe und Beratung
Autor: Rademakers, P.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seelsorgerliche Hilfe und Beratung

Vor einigen Jahren erschien in einer der wichtigsten holländischen Zeitungen ein grosser Artikel mit der Ueberschrift «Aufklärende Publikation über die Homosexualität», Beitrag zur Meinungsbildung unter Katholiken. Einleitend heisst es dort:

«Das nationale Zentrum für katholische Aktion hat Mut gefasst und die 3. Nummer in der Serie «Pastorelle Cahiers» ganz einem sehr ernsten Problem gewidmet, das unbedingt zu Unrecht, und meistens aus wenig stichhaltigen Gründen, in der Regel in der Oeffentlichkeit verschwiegen wird, nämlich: das Problem der Homosexualität.

Dass man in den «Pastorelle Cahiers» zu dieser Ausgabe gelangt ist, findet vor allem seinen Grund in der tiefen Ueberzeugung, dass sich eine nicht geringe Anzahl von Mitmenschen in einer schmerzlichen Notsituation befindet, weil sie, sowohl gesellschaftlich als medizinisch, pastoral und wissenschaftlich, kollektiv und individuell eine vernachlässigte Gruppe bildet.

Ueberdies ist man mit Recht der Meinung, dass es höchste Zeit ist, die öffentliche Meinung sachlich zu beeinflussen. Die Allgemeinheit, die dem Phänomen der HS meistens verächtlich ablehnend gegenübersteht und es unwissend verurteilt, muss eine zuverlässige Aufklärung erhalten, soweit sie heute möglich ist. Die nicht selten äusserst tragischen Hintergründe dieses Anders-seins verhindern, dass viele der Betroffenen als Mitmenschen in unsere Gesellschaft aufgenommen werden. Das wesentlich Unchristliche dieser verurteilenden Haltung, die sicher nicht frei ist von einem lieblosen Pharisäertum, braucht hier wohl keine nähere Erklärung.»

Dieses mutige öffentliche Zugeständnis und diese positive Haltung der HS gegenüber war das Ergebnis einer kleinen Arbeitsgruppe, die anfangs 1959 in Amsterdam angefangen hatte, sich mit diesem Problem zu beschäftigen. Man lernte die bis dahin unbeachtet gebliebene Vereinsamung und das damit verbundene Leiden vieler Homoeroten kennen, aber auch die bisher unbekannte Möglichkeit einer positiven Haltung und einer achtenswerten Verbindung zwischen verantwortungsvollen Homophilen.

Die üblichen bisherigen Anschauungen änderten sich; man begann zu verstehen und zu helfen. Es wurde damit eine Brücke geschaffen unter den Homoeroten, daneben aber auch zwischen den Homoeroten und der Gesellschaft, indem die Oeffentlichkeit durch eigene Erfahrungen dieser Gruppe eine objektive Aufklärung erhalten konnte.

Schon einige Male befand sich auf dem Umschlag des Kreisheftes ein Inserat, das auf die gleiche Arbeit hinweisen möchte, die vor einigen Monaten in Zürich mit einer kleinen Arbeitsgruppe angefangen hat. Ihr Leiter hat auch bereits an unseren beiden Weihnachtsfeiern in Basel und in Zürich gesprochen und mit einer Reihe von KREIS-Kameraden Fühlung genommen. Er möchte beratend vor allem dem jungen Menschen helfen, der bisher glaubte, allein in der Welt zu stehen. Er soll lernen, seine Natur zu bejahen und von Minderwertigkeitsvorstellungen freikommen, damit er sein Leben bewältigen kann. Auch Eltern möchte er den Weg zeigen, wie sie ihrem homophilen Sohn in seiner Veranlagung helfen können. Schliesslich möchte er aber auch vereinsamten Homophilen, seien sie nun ältere oder jüngere, in ihren kameradschaftlichen Beziehungen beistehen.

P.A. Rademakers